

## Das war meine Rettung

**Der Dramatiker Dario Fo musste miterleben, wie seine Frau litt. Ihre gegenseitige Liebe half ihm, diese Zeit zu ertragen**



**Herr Fo, als Sie 1997 den Nobelpreis bekamen, sagten Sie in Ihrer Rede, Sie seien nicht zum Theater gegangen, um Hamlet zu spielen, sondern um Clown zu sein. Was ist die schwierigere Rolle: Hamlet oder ein Clown?**

Und wenn ich sage, dass auch Hamlet letzten Endes nur ein Clown ist? In beiden Fällen gibt es eine Anklage und den Willen, durch das Lachen und durch die Ironie zu entdecken, was die Wahrheit ist. Das ist ein ziemlich heftiger und gewaltsamer Pranger, weil die Wahrheit sogar die Mächtigen umbringt. Wir Clowns sind umso lästiger, weil unser Widerstand lachend geschieht.

**Sie sind wegen Ihrer politischen Satiren mehrfach verhaftet worden und haben sich viele Feinde gemacht. Gab es Momente, in denen Sie aufgeben wollten?**

Nein, das wäre doch gewesen, was die wollten. Es war eine Frage der Würde. Jedes Mal, wenn etwas passierte, war das für mich die Aufforderung, noch weiter zu gehen. Etwas zu machen, das noch gewaltsamer, noch schlimmer sein sollte. Immer mit einem Lachen im Gesicht.

**Ihr Vater war während des Kriegs im antifaschistischen Widerstand. 1940, da waren Sie 14 Jahre alt, halfen Sie ihm, Flüchtlinge und Deserteure in die Schweiz zu schmuggeln. Haben Sie Ihren politischen Mut von ihm?**

Es gab viele Einflüsse: Mein Vater hatte im Ersten Weltkrieg Schussverletzungen am ganzen Körper erlitten. Und ich habe im Zweiten Weltkrieg das Mailand der Bombardements erlebt. Die Kunstakademie in Mailand, an der ich studierte, ist zur Hälfte zerbombt worden, und ich bin nur davongekommen, weil ich im Keller war.

**Ende Mai starb Ihre Frau Franca Rame im Alter von 84 Jahren, die Beerdigung war gewissermaßen Ihr letzter gemeinsamer Auftritt. Sie sangen das Partisanenlied »Bella Ciao«. Über den Anfang Ihrer Beziehung gibt es die schöne Geschichte, dass Franca Sie hinter der Bühne einfach küsste, weil Sie ein so schüchterner junger Mann waren.**

Ich dachte, es sei unmöglich, die Aufmerksamkeit einer so begehrenswerten Frau zu bekommen. Franca war eine der schönsten Frauen, die je eine Bühne betreten haben, und sie war eine Naturgewalt. Sie war besorgt um die schlimmen Schäden in der Gesellschaft. Sie hat sich der politisch Angeklagten angenommen, sie kämpfte um besetzte Häuser, setzte sich für vergewaltigte Frauen ein. Diese Gewalt ist ihr ja auch selbst widerfahren: Sie wurde 1973 gekidnappt und einen Tag lang vergewaltigt. Sie ist nie zurückgewichen, hat sich nie geschont.

**Hat Franca auch Ihre Persönlichkeit geformt?**

Sie hat mich das Theater aus dem Stegreif gelehrt. Das war für mich eine große Lektion. Sie kam aus einer Theaterfamilie mit sehr alter Tradition. Ich hatte keine Angst vor Premieren, aber wenn ich Franca zum ersten Mal den Text vorlesen musste, haben meine Hände gezittert. Ich war nass geschwitz, weil sie mir gegenüber natürlich kein Blatt vor den Mund nahm, sie war wie eine Axt. Manchmal habe ich sie angeschrien – und einmal habe ich sie gegen die Wand gedrückt und verlangt: »Jetzt sagst du mir bitte Wort für Wort, wo es hapert.« Und sie ist in Lachen ausgebrochen und hat gesagt: »Na, wenn ich das so genau könnte, würde ich die Texte doch selber schreiben. Meine Pflicht ist es, dort Kritik zu üben, wo niemand sonst den Mut hätte.« Und ich fing von vorne an und schrieb alles neu. Seit ihrem Tod ertappe ich mich oft dabei, dass ich denke: Sie ist noch hier. Jetzt muss ich sie anrufen, das muss ich ihr erzählen.

**1987 erklärte sie im Fernsehen, Sie seien kurz vor der Trennung.**

Wenn man zu stark miteinander verbunden ist, gibt es eben auch Krisen. Wir lebten Haut an Haut. Einmal hatte Franca in Genua einen schweren Unfall. Nach dem Auftritt in einer besetzten Fabrik ist sie auf dem Weg zum Hotel von einem Auto überfahren worden. Dabei wurde ihr ein Arm praktisch abgetrennt. Sie wurde sofort operiert, aber es war schwierig, die Nerven zusammenzunähen. Sie hatte Phantomschmerzen in der Hand, die sie nicht mal bewegen konnte. Das ging fast drei Jahre so. Es gab Augenblicke, in denen ich sie zurückhalten musste, weil sie vor Schmerzen aus dem Fenster springen wollte. Sie setzte sich selbst Morphium-Injektionen und machte deshalb völlig verrückte Dinge. Manchmal erkannte sie mich nicht und sagte zu mir, geh, mein Mann kommt gleich zurück, ich will ihm nicht untreu werden. Auch in diesen Momenten der Bewusstseinsstrübung brauchte sie einen Gesprächspartner. Ich habe diese ganze Zeit des Schmerzes mitgetragen.

**Ihre große Liebe zu Franca hat Sie also gerettet und Ihnen geholfen, das alles auszuhalten?**

Unsere gegenseitige große Liebe.

---

*Dario Fo,*

*87, ist der bekannteste italienische Dramatiker. Er stammt aus einem Dorf in der Nähe von Mailand, in der Stadt lebt er bis heute. Als Schauspieler, Autor und Theaterchef mischte er sich gemeinsam mit seiner Frau Franca Rame immer wieder in die Politik ein, mehrmals wurde er auf offener Bühne verhaftet*

*Das Gespräch führte die Fotografin Herlinde Koelbl. Sie gehört neben dem Psychologen Louis Lewitan und Ijoma Mangold zu den Interviewern unserer Gesprächsreihe*